

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.



In Wiesbaden und bei unseren
Verlagsstellen . . . monatlich 3.75 M., vierteljährlich 11.25 M.,
besonders abgeben. Bei der Post frei
Haus gleicher Preis mit bei Abnahme
Eingelassen 25 Bfg. — Die Redaktionen der Wiesbadener Neuesten Nachrichten sind laut Verlagsvertrag
eingetragen mit 500 Mark gegen üblichen Unfall bei der Räumung des Verlagslokals in Wiesbaden verpfändet.

Aussagenpreise: Die 34 mm breite Deutsche Reichs- Ausland: Beilagen:
Solonelle oder deren Raum . . . M. 1.— M. 2.— M. 3.—
Im Restland: Die 34 mm breite Solonelle . . . M. 1.— M. 2.— M. 3.—
Nachfolgt bei Wiederholungen ohne Veränderung und Fortschreibung nach Tarif. — Bei besonderer
Verbreitung der Anzeigengebühren durch Klage und bei Anfordersetzungen nach der beizulegenden Nachzahlung.

Berlin. Schriftleitung und Hauptverlagsstelle Nikolaistraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Eröffnet Wochenends von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Nummer 203

Donnerstag, den 8. September 1921.

36. Jahrgang

Im Zeichen des Terrors.

Bereitete Kommunistenattentate.

Braunschweig, 8. Sept. In Verbindung mit den kürzlichen Dynamitanschlägen auf verschiedene Gebäude Braunschweigs wurden dieser Tage auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft mehrere Kommunisten verhaftet, die dringend verdächtig sind, an den Dynamitattentaten beteiligt gewesen zu sein. Unter den Verhafteten befindet sich auch die Kommunistin Frau Jähauer, die frühere braunschweigische Kultusministerin. Die Verhafteten sind auch verdächtig, an dem nächtlichen Überfall auf den Ort Braunlage und auf das Postamt Borswohle im November v. J., sowie an dem Raubüberfall auf den Geldtransport im Dezember v. J. beteiligt gewesen zu sein.

wd. Berlin, 8. Sept. Wie aus Braunschweig gemeldet wird, bestätigt die Pressestelle der Regierung, daß organisierte kommunistische Verbände die Überfälle und Dynamitattentate in Stadt und Land Braunschweig auszuführen haben. Es wurden bisher 12 Personen verhaftet. Auch der Sohn des ehemaligen braunschweigischen Präsidenten August Meyses ist verhaftet worden, weil er an den Dynamitattentaten beteiligt ist. Die Verhafteten sind meist männlich. Teilweise ist das ausgefundene Beweismaterial so erdrückend, daß die sofortige Ueberführung möglich ist.

Dynamitfunde in Hamburg.

Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben: Es ist der Polizei gelungen, mehrere Personen zu verhaften, die im Besitz größerer Mengen Sprengstoff waren. Aus ausgefangenen vertraulichen Nachrichten von linksradikaler Seite geht hervor, daß die Sprengstoffe zu Sabotagezwecken verwendet werden sollten.

Ein weiteres Telegramm besagt:

Kriminalbeamte nahmen drei junge Burschen fest, die in Pöckten 2 1/2 Kg. Dynamit bei sich trugen, außerdem noch drei Hellerhelfer, die mit dem Transport in Verbindung standen. In der Wohnung eines der Verhafteten wurden später noch 10 Kg. Sprengstoffe und 300 Sprengkapseln beschlagnahmt. Drei der Verhafteten brachten die Sprengstoffe von Krensberg in Westfalen hierher. Dort sind, wie die Kriminalpolizei mitteilt, noch weitere Hellerhelfer verhaftet worden, bei denen 10 Kg. Sprengstoffe und 100 Sprengkapseln gefunden wurden, die vermutlich in einer Reihe gestohlen waren. Die Festgenommenen wollten teils nicht gewußt haben, daß es sich um gefährliche Sprengstoffe handelt, teils verweigern sie der Polizeibehörde gegenüber die Aussage.

Im Hinblick auf die erneute „Kampflust“ der Kommunisten ist es besonders befremdlich, daß die U.S.P. und sogar die Mehrheitssozialisten gegen das Verbot kommunistischer Blätter Front machen. Nicht nur in der Besprechung mit dem Reichskanzler wurde dies betont, sondern auch im Reich finden Kundgebungen statt, die sich gegen die gerechte und unparteiische Handhabung der Regierungsverordnung wenden. So wird aus Frankfurt gemeldet:

Frankfurt a. M., 8. Sept. Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Frankfurt erklären, wie das „Volksrecht“ meldet, noch gemeinsamer Aussprache daß ihre Parteien geschlossen hinter den fünf Forderungen der Frankfurter Arbeiterschaft stehen. Sie fordern sofortige Aufhebung des Verbots kommunistischer Zeitungen. Sie erklären, daß sie die Unterdrückung kommunistischer Blätter seitens des Reichsinnenministers Dr. Gradnauer als schärfste Mißbilligung ansehen.

Diese Haltung erscheint unsso unbegreiflicher, als aus zahlreichen Vorfällen und kommunistischen Anlässungen hervorgeht, daß man in diesen Kreisen die Stunde für neue „Taten“ wieder gekommen glaubt. Wir sind überzeugt, daß die überwiegende Mehrheit der Arbeiterschaft, die viel zu vernünftig denkt, es ablehnen wird, für die Klassendiktatur und den blutigen Terror der deutschen Moskowiter die Kassen aus dem Feuer zu holen, und wir hoffen, daß das Agitationsbedürfnis gewisser Kreise halt machen wird vor den Lebensnotwendigkeiten des Volkes. Auch der „Vorwärts“ warnt davor, daß sich die mehrheitssozialistischen Kreise von den radikalen Deyern ins Schlepptau nehmen lassen. Wie weit diese Herrschaften gehen, beweist ein Aufruf der „Kommunistischen Arbeiterjugend“, in dem es heißt:

Wir rufen Euch zu: begreift die Sturmzeichen der Zeit, das Losungswort lautet: Bürgerkrieg. Darum seid wachsam und bereit zum Kampf gegen die Brutalität der herrschenden Klasse. Vernichtet alle Organisationen und Einheitsfronten, die nur das Privateigentum erhalten und damit die Bourgeoisie stützen. Vernichtet alle Gewerkschaften, Jugendsektionen und parlamentarischen Parteien. Zertrümmert den Staat der Bourgeoisie. Handelt nach den Gesetzen des proletarischen Klassenkampfes.

Der Aufruf schließt mit den Worten: „Handelt wie Max Döhl! In diesem Sinne auf zum Kampf!“

Schwere Unruhen in Speier.

Speier wurde aus Speier gemeldet: Wegen der gewaltigen Demonstration in der vorigen Woche, bei der bekanntlich das Regierungsgebäude demoliert worden war, hat die Polizei neue Verhaftungen vorgenommen. Die Arbeiter verlangen jedoch die Freigabe der Verhafteten und sind heute vormittag in den Streik getreten. Arbeitergruppen durchziehen die Stadt. Man befürchtet einen neuen Sturm auf das Regierungsgebäude. Das Amtsgericht ist dicht umlagert.

Um 11 Uhr heute mittag wurde das Regierungsgebäude geschürmt. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und Demonstranten, wobei Schüsse fielen. Ein Arbeiter wurde verletzt, mehrere schwer verwundet.

Hierzu liegen noch folgende Telegramme vor:

wd. Speier, 7. Sept. Die Unruhen der Arbeiterschaft, die ihren Grund darin hatten, daß vier der Mädelführer bei dem Sturm auf das Regierungsgebäude anlässlich der Demonstration gegen die Ermordung Erberger verhaftet wurden, haben heute Mittag gegen 12 Uhr ihr vorläufiges Ende gefunden. Die Erregung ist jedoch noch sehr groß, sodaß weitere Unruhen zu befürchten sind. Alle öffentlichen Gebäude und die meisten Geschäfte und Banken sind geschlossen. Das Regierungsgebäude wurde von deutscher Gendarmerie besetzt. Die Arbeiter wollten zunächst das Gefängnis stürmen, um die Verhafteten zu befreien. Nach längeren Verhandlungen zog die Menge vor das Polizeigebäude. Da der Versuch gemacht wurde, mit Gewalt in das Gebäude einzudringen, mußte die Polizei von ihrer Waffe Gebrauch machen, wobei vier Personen verwundet wurden. Nur durch die Anwendung von Schusswaffen und Sprengkörpern konnte das Eindringen der Menge in das Polizeigebäude und dessen Demolierung verhindert werden.

Mit Volllist haben jedoch die heutigen Vorkänge nichts zu tun. Es handelt sich lediglich um Ausschreitungen rasanter und durch kommunistische Agitatoren aufgehetzter Elemente, die die politische Demonstration für die Erhaltung der Republik anlässlich der Ermordung Erberger dazu benutzen wollten, um Unruhen zu stiften und ihrer Bekleidungsbedürfnisse die Mittel zu ziehen zu lassen.

Speier, 7. Sept. Aus Anlaß der heutigen Ausschreitungen in Speier hat der französische Provinzialdelegierte der Pfalz im Hinblick auf die vorerwähnten Vorkommnisse die Befehlsgewalt über die Gendarmerie und die Polizei in der Kreisstadt übernommen und dem Regierungspräsidenten und dem stellvertretenden Bürgermeister in Speier gegen Mittag die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zugesichert.

Zum Schutze der Versammlungen.

wd. Berlin, 8. Sept. Vielfach harmlose Vereinsveranstaltungen und öffentliche Versammlungen wurden in der letzten Zeit häufig unter Anwendung von Gewalt gestört. Der Polizeipräsident von Berlin hat einen Erlaß herausgegeben, monach seine Organe angewiesen worden sind, nachdrücklich gegen die Ruhestörer einzugreifen.

Oberschlesien.

Aufhebung des Belagerungszustandes.

Reichen, 8. Sept. Der Belagerungszustand ist gestern Mittag für ganz Oberschlesien aufgehoben worden.

Eine neue Abstimmung?

wd. London, 8. Sept. In hiesigen Kreisen, die stets ausgezeichnet unterrichtet sind, wird mit Bestimmtheit behauptet, daß man sich in London und Paris damit beschäftigt, der Völkerbundskommission eine neue Abstimmung in Oberschlesien vorzuschlagen. Der neue Plan werde bereits nach allen Richtungen ernsthaft erwogen. In Berliner amtlichen Kreisen hält man diese Nachricht für unwahrscheinlich, und zwar schon deshalb, weil es der Friedensvertrag nicht erlaubt, daß eine zweite Abstimmung in Oberschlesien stattfindet.

Eine neue Abstimmung, so wünschenswert sie vom deutschen Standpunkt aus wäre, halten auch wir für unwahrscheinlich und für eine unnütze Verzögerung der Ungewißheit über die Zukunft des deutschen Landes. Wie sehr das Blatt sich zu Gunsten der Wahrheit und der Gerechtigkeit der deutschen Sache wendet, geht aus folgenden Meldungen hervor:

Sie wollen deutsch bleiben!

wd. Berlin, 8. Sept. Aus Oberschlesien wird gemeldet: Eine Deputation der Polen aus dem Kreise Kędzierza hat bei der Interalliierten Kommission in Opatowitz beantragt, den Kreis Kędzierza dem Reich zu belassen. Im Kreise Wluch fanden Versammlungen statt, in denen sich Polen für den Anschluß an Deutschland erklärten. Den Polen hat das verbündete Verhalten der kongreßpolnischen Truppen während des letzten Anstandes die Augen geöffnet.

wd. Lublitz, 8. Sept. Im Kreise Lublitz verkörtern die Polen immer mehr an Anhängern. Das Volk sieht ein, daß Lublitz nur im Anschluß an Deutschland und die ober-schlesische Industrie weiter gedeihen kann. Als Zeichen des Gesinnungsumschwungs sind zahlreiche Unterschriften früherer radikal-polnischer Genossen aus dem Protestschreiben nach Gens bemerkenswert. Unter der Bevölkerung des Kreises Zarnowitz ist ebenfalls ein größerer Stimmungswandel eingetreten. In den Ortshäusern finden zwischen den Polen und Deutschen Besprechungen statt, die sich auf die Unteilbarkeit Oberschlesiens beziehen. Auch die Ortshäuser, die überwiegend polnisch abstimmt hatten, wollen nichts davon wissen, als Grenzstreifen an Polen abgetreten zu werden.

Treffliche Worte des Ministers Schiffer.

In einem Artikel in der „Neuen Hamburger Zeitung“ lenkt der Reichsjustizminister Schiffer die Augen des gegenwärtig in schweren innerpolitischen Kämpfen stehenden deutschen Volkes erneut auf die ober-schlesische Frage, die nach wie vor für Deutschland beherrschend und entscheidend sei. Es dürfe im Ausland kein Zweifel darüber gelassen werden, daß all die schönen Worte, die es dem Kabinett Birck spendet, diesem mehr Schaden als Nutzen würden, wenn sie nicht von Taten begleitet werden, deren erste, wichtigste und unentbehrlichste die Anerkennung der deutschen Lebensrechte an Oberschlesien sein muß. Auch vom Standpunkt der inneren Politik aus gesehen sei für Deutschland, das nicht viele Einigungs- und Sammlungspunkte besitze, das ober-schlesische Problem derjenige Punkt, auf den sich die ganze Kraft der Nation konzentrieren müsse. Eine weise und weitblickende Staatskunst müsse gerade in Zeiten der Spannung darauf achten, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit nicht völlig verloren geht, sondern an irgend einer Stelle seine Nahrung empfängt. Oberschlesien war und ist eine solche Stelle. Wir müssen sie und erhalten und in lautem Bekenntnis zu Oberschlesien der Welt zeigen, daß Deutschland nach wie vor mit allen Fasern des Herzens an diesem Lande hängt und mit aller Kraft seines Daseins zu ihm steht.

Die bayerische Krise.

Die Verhandlungen in Berlin.

Berlin, 8. Sept. Amlich. Gestern nachmittag um 4 Uhr begannen in der Reichstanzlei die Besprechungen der Reichsregierung mit den Vertretern der bayerischen Regierung und der bayerischen Koalitionsparteien. Sie wurden um 1,8 Uhr abends abgebrochen und wurden heute früh 9 Uhr wieder fortgesetzt.

Für und wider den Ausnahmezustand.

In einem Münchener Telegramm der „Voss. Zig.“ heißt es, daß die bayerischen Delegierten in Berlin gemäß den Beschlüssen des Ministerrats vom 5. Sept. die Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufhebung des Ausnahmezustandes anerkennen sollen, sofern die Durchführung den bayerischen Behörden überlassen bleibt; dagegen sei der Ausnahmezustand zurzeit für Bayern eine unbedingte Notwendigkeit darstelle. Endgiltige Abmachungen werde die bayerische Abordnung nicht zu treffen haben, vielmehr bleibe die letzte Entscheidung der bayerischen Regierung selbst vorbehalten.

Wie der „Vorwärts“ meldet, fand am Mittwoch eine vertrauliche Aussprache von Vertretern der SPD. und solchen der U.S.P. über die politische Lage statt. Man war sich darüber einig, daß zum Schutze der Republik ein gemeinsames Vorgehen beider Parteien sich empfehle. Hinsichtlich der bayerischen Frage wurde betont, daß die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes unerlässlich sei. Am Mittwoch abend unterrichteten Vertreter der beiden Parteien den Reichskanzler und den Reichsminister des Innern über die Auffassung. Insbesondere betonten sie, daß aus Grund des Verbots des Reichspräsidenten neuerdings wiederholt kommunistische Blätter verboten worden seien; sie ließen keinen Zweifel darüber, daß der im wesentlichen gegen die rechts-bolschewistische Presse gerichtete Charakter der Verordnung nicht durch untergeordnete Organe der Verwaltung verwischt und nach links umgebogen werden dürfe. Die Regierungsvertreter erklärten, daß, wenn linksstehende Blätter zur Gewaltanwendung gegen die Verfassung aufforderten, die Verordnung auch gegen sie Anwendung fände.

Parteiabesprechungen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, werden heute vormittag 10 Uhr die Führer der Koalitionsparteien eine Konferenz abhalten, um zur politischen Lage Stellung zu nehmen, besonders aber, um die bayerische Frage zu besprechen.

Zur Besprechung der politischen Lage tagte in München die demokratische Fraktion unter Einziehung der demokratischen Landesvorstandsschaft. Die Versammelten waren einig in dem entschlossenen Willen, alle Schritte zu versuchen, die zur Ausgleichung der zwischen dem Reich und Bayern entstandenen Spannung führen könnten. Dabei wurde als selbstverständlich erachtet, daß die Rechtskraft der Reichsverfassung als Verpflichtung anzusehen ist.

Deutschnationale und Regierung.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet über die vorgestrige Besprechung der deutschnationalen Parteiführer mit der Reichsregierung. Aba. Dergat habe betont, die Deutschnationale Volkspartei sei die Partei des Rechts; sie stehe durchaus auf verfassungsmäßigem Boden und erkenne es vollumfänglich an, daß die bestehende Verfassung gegen jede gewaltsame Verletzung mit allen gesetzlichen Mitteln zu schützen sei. Die vorliegende Verordnung verstoße aber gegen Artikel 109 der Verfassung, indem sie Gewalttaten nur dann verfolge, wenn sie sich gegen die Vertreter einer bestimmten politischen Auffassung richten. Diese einseitige Verordnung sei noch verschärft worden durch verschiedene Reden des Reichskanzlers und durch die von der Regierung gebildete allgemeine Dege gegen rechts. Der Abgeordnete fragte zum Schluß, ob die Regierung imstande sei, irgend welches Material vorzulegen, welches die Deutschnationale Volkspartei belaste. Andernfalls verlange er eine entsprechende öffentliche Erklärung.

Stegerwalds Politik der Mitte.

„Der Deutsche“ bringt Neußerungen des Ministerpräsidenten Stegerwald gegenüber dem Chefredakteur des „Blattes“. Stegerwald lächelte u. a. aus, daß er die Stunde der Entscheidung zwischen Rechts und Links in Deutschland noch nicht für gekommen halte. Er halte für das nächste Jahrzehnt eine starke Mitte für eine deutsche Lebens- und Existenzfrage. Eine Einklammerei würde seines Grades im ersten Jahrzehnt ins Chaos führen. Nützlich sei Ruhe und Stille in der deutschen Politik, die nur durch eine kompakte Mitte einschließlich eines starken Arbeiterlagers erreichbar sei. Das deutsche Volk wolle sich gegenwärtig wieder einmal in Nebenfragen wie Monarchie oder Republik, die Zuständigkeit zwischen Reich und Ländern u. a. Die eigentliche Lebensfrage sei die Sammlung der Kräfte für die Wiedererlangung unserer nationalen Freiheit, die auf diplomatischem Wege allein nicht erreichbar sei, sondern auf welche auch der Wille des Volkes hingelenkt werden müsse.

Arbeitslosenkravalle in England.

London, 8. Sept. Gestern erfolgten in Liverpool erste Arbeitslosenaustritte. 5000 Arbeitslose versammelten sich vor dem Rathaus und verlangten das sofortige Erscheinen des Bürgermeisters auf dem Balkon binnen 10 Minuten. Als der Bürgermeister erschien, wurde er mit Geschießen empfangen. In Dundee kam es gestern zu neuen Ausschreitungen. Mehrere tausend Arbeitslose durchzogen die Straßen der Stadt, schlugen die Fensterscheiben ein und plünderten die Läden. Die Tochter des Bürgermeisters wurde verletzt. Aus mehreren anderen Orten werden ebenfalls Demonstrationen gemeldet, so aus Bristol, wo die Polizei gegen die Menge vorging.

Erzbergers Mörder in Berlin?

Die „B. Z. a. M.“, die am Dienstag die Namenszüge der beiden Mörder Erzbergers nach ihrer Anmeldung im „Dörschen“ in Oppenau veröffentlicht hatte, erhielt gestern früh folgenden Brief:

Berlin, 8. Sept. 21.

Sehr geehrte Redaktion!

Es ist nicht nötig, meinen Namen zu veröffentlichen. Ich reise heute noch ins Ausland. Ich bin kein Monarchist, aber ein alter Soldat, der, was er mit seinem Blut bezahlt hat, nicht von Kapitalvertriebern und Kriegsdrückbergern zerstören läßt.

Die Liste der Schuldiener ist noch sehr groß!

Franz Niese aus dem schönen Düsseldorf.

An der Unterschrift ist der Name Niese nachträglich ausgeschrieben worden.

Dazu schreibt das Blatt:

Dieser Brief ist auf den ersten Blick als von der Hand des Mannes geschrieben erkennbar, der die Eintragung „Franz Niese, stud. jur., Düsseldorf“ in das Fremdenbuch des Gasthofes „Zum Dörschen“ in Oppenau gemacht hat. Das charakteristische Franz, das gezeichnete D bei Düsseldorf und andere Kennzeichen wiederholen sich hier wie dort.

Ob es mit der Angabe, nach dem Ausland zu fahren, dem Schreiber und Absender des Briefes ernst ist, mag dahingestellt sein. Ist der Brief echt — die Entscheidung darüber liegt bei den Schriftführern der Polizeibehörden, denen das Original gegenwärtig zur Prüfung vorliegt — so würde das den Beweis bringen, daß sich die Mörder Erzbergers, oder doch wenigstens der eine von ihnen, in Berlin gestern aufhalten hat. Denn ohne Zweifel hat die Veröffentlichung des Namens aus dem Fremdenbuch des Oppenauer Dörschen dem Verbrecher großes Unbehagen bereitet und er hat in seiner Erregung um den Brief geschrieben, um die Spur auf falsche Bahnen zu lenken.

Mit diesem Brief ist — natürlich immer die Echtheit vorausgesetzt — der Beweis für die von uns gestern schon ausgesprochene Behauptung erbracht, daß es sich bei dem angeblichen Franz Niese auf keinen Fall um einen Angehörigen der akademischen Kreise handeln kann und schon gar nicht um einen Studenten der Jurisprudenz, denn der Brief läßt arbeitsmäßig und orthographisch zu wünschen übrig. Das n ist dem Wort „Kriegsdrückbergern“ erst später angefügt worden und steht bei dem Wort „Kapitalvertrieber“ ganz und das Wort „gehört“ ist mit zwei r geschrieben. Außerdem ist die Wendung „Franz Niese aus dem schönen Düsseldorf“ sehr trivial und zeugt von Unbildung.

Bestechungsversuche bei Eisenbahnbeamten

Der Reichsverkehrsminister Groener hat dem Verein gegen das Bestechungsvergehen folgendes Schreiben zugedacht: Im Bereich der Reichseisenbahnen ist es den angestrebten Bemühungen der Verwaltung nach Wiederherstellung der Anstandsbarkeit ihres Beamtenkörpers gelungen, wesentliche Fortschritte zu erzielen. Die Beamtenverbände unterstützen diese Bestrebungen in anerkannter Weise. Leider wird ihnen von gewissen Firmen entgegengehandelt, die sich nicht scheuen, an die Beamten, denen die Beschaffung, Abnahme und Verwaltung von Stoffen aller Art oder die bauliche Unterhaltung von Anlagen übertragen ist, mit mehr oder weniger verhängnisvollen Bestechungsangeboten heranzutreten. Ich werde hiergegen mit allen Mitteln vorgehen und behalte mir vor, die Namen dieser Firmen öffentlich bekannt zu geben und strafrechtliche Verfolgung eintreten zu lassen.

Die „Abrüstung“ und Frankreich.

Wasas meldet aus Genf: In diesen Tagen sind die Antworten erwartet, welche die Regierungen auf Wunsch der letzten Völkerbundversammlung in Genf dahingehend, eine Herabsetzung ihrer Militärbudgets vorzunehmen, erteilt haben. Die Regierung der französischen Republik hat geantwortet, daß sie, so entschlossen sie den Weg der Herabsetzung der Rüstungen beschreite, den Wunsch nicht annehmen könne. Die französische Regierung ist der Ansicht, daß die Budgets nicht als Grundlage dienen können, um die relative Bedeutung der Rüstungen genau zu beurteilen.

Eine „süße“ Sache.

Hannover, 8. Sept. Eine niedliche Überraschung haben mehrere deutsche Schokoladenfabrikanten einer Anzahl Besucher und vor allem Schokoladenliebhaber der ersten Schokoladenmesse bereitet, die in den letzten Tagen in den Räumen der hiesigen Stadthalle für die Teilnehmer der Hauptversammlung des Verbandes der Schokoladengeschäftsinhaber abgehalten worden war. Durch irgendeine Hinterlist waren neben den geliebten deutschen Schokoladengeschäftsinhabern auch andere Leute in die Ausstellungshalle gelangt, wo die prächtigen Schokoladen-

Männer des Tages. Frithjof Nansen.



Frithjof Nansen, der nicht nur als Polarforscher durch seine fühne Fahrt mit der „Fram“ und seine zahlreichen, viel gelese- nenen Bücher sowie seine Tätigkeit im Interesse der Deutscherförderung der deutschen Kriegsgefangenen in Dänemark einen hochgeschätzten Namen hat, wurde mit der Leitung des internationalen Hilfs- werks für das hungernde russische Volk beauftragt. Er, der aus zahlreichen Reisen in den Norden, dürfte die geeignetste Persönlichkeit für diesen verantwortungsvollen Posten sein. Aller- dings kann man nach den letzten Nachrichten dieser Arbeit des fähigen Mannes und bewährten Menschenfreundes nur mit Zweifel entgegensehen. Die Sowjetregierung setzt bekanntlich der Hilfe der Welt die größten Schwierigkeiten entgegen, weil ihr der Hunger des Volkes nur ein Mittel zur Erhaltung ihres wackeln- den Thrones ist. Man darf gespannt sein, ob es Nansen gelingen wird, die Schwierigkeiten zu überwinden.

Bomben- und Marzipan-Schaustellungen ihr Entzücken erregten. Da nun ein Verkauf dieser Sachen mit Rücksicht auf den Charak- ter der Ausstellung als Einkäufer-Messe nicht vorgesehen war, so freute sich schließlich diese und jene Hand verlobten noch den angestellten Herrschaften aus, und da die anstehenden Firmen, bezw. deren Vertreter absolut nichts zu bemerken schienen, nah- men die Pompadours mander Damen und die Koketten diverser Herren eine auffällige Rundung an. In der Straßenbahn und später in den Kaffeehäusern sah man dann bald verflochten einen rotschen Mund an einem prächtigen Praline herumknabbern, während unter den Tischen erwartungsvoll eine Tüte nach der andern geöffnet oder Schokoladentafeln ausgepackt wurden. Und der stille Beobachter hatte eine aufrichtige Freude an den ver- dachten Geschäften, die es dabei in Dille und Zille gab. Denn unter dem Schokoladenübergang der Pralinen zeigte sich eine rohe Nippsform, die Kaffee-, Tee- und Bonbonetten enthielt. Säge- späne, die Marzipanformen erwießen sich ebenfalls als Gips- platten und die Schokoladentafeln waren aus niedlichen Holz- bräuten nachgemacht. Das Reizschöndchen an der Sache aber war, daß eine der beteiligten Damen von einer der anstehenden Firmen allen Ernstes den Umtausch der von ihr geköhlten Pralinepalette verlangte und erst durch den Hinweis darauf, daß ja ein offizieller Verkauf von Waren nicht stattgefunden habe, zur Aufgabe ihres vermeintlichen Anspruchs veranlaßt werden konnte.

Vom Streikführer zum Gendarmen.

Clément Bantel erzählt im „Journal“ ein ergötzliches Ge- schichtchen, das wie die Illustration zu dem Wort anmutet: „Die Gegensätze berühren sich“. Der Genosse Devreux hatte sich nach der Erzählung Bantels, dem die Verantwortung überlassen bleiben muß, bei den letzten großen Ausständen in Nordfrank- reich als Führer und Organisator betätigt. Bei dieser Gelegen-

heit marschierte er neulich in Roubaix an der Spitze eines Zuges von Aufständischen, die unter dem Ruf: „Es lebe die soziale Revolution!“ durch die Straßen zogen. An der Ecke näherte sich dem Führer ein Gendarmereisewächter und fragte ihn: „Heißen Sie Devreux?“ — „So ist es“, antwortete der Gefragte und bekräftigte seine Identität durch ein laut gebrülltes „Es lebe der Streik!“ — „Einen Augenblick“, unterbrach ihn der Gendarm; „haben Sie nicht an die Behörde eine Eingabe gerichtet, mit der Bitte, als Zugführer eingestellt zu werden?“ Devreux kam erschrocken aus der Fassung und sagte mit leiser Stimme, damit es die Umstehenden nicht hören sollten: „Stimmt, haben Sie mir in der Sache etwas mitzuteilen?“ — „Ja, Sie sind zum Gen- darmen ernannt. Hier ist das Bestallungsdekret.“ Mit diesen Worten reichte er dem Streikführer die Urkunde, während die streikenden Arbeiter verständnislos herumstanden. „Sie sind sich doch über die Konsequenzen klar?“ fügte der Gendarm hinzu. „Sie müssen sich jetzt entscheiden, ob Sie sich von den Genossen, die gegen die öffentliche Ordnung protestieren, trennen, oder darauf verzichten wollen, Gendarm zu werden.“ Devreux schwankte einen Augenblick, um dann kleinlaut zu erklären: „Sie haben Recht, Herr Wachtmeister. Ich entscheide mich für die öffentliche Ordnung.“

Mitteilungen aus aller Welt.

Selbstbeförderung vom Amtsdienere zum Polizeihauptmann. Der als Polizeihauptmann der Schutzpolizei aus Rönigs- berg nach Braunschweig berufene angehende Rittermeister a. D. Wilhelm Dan, wurde heute, einer Meldung der „Braunschweiger Landeszeitung“ zufolge, von der Strafkammer des Landesgerichts in Braunschweig zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte be- hauptet, er sei in Pantow in Ostpreußen kaiserlicher Polizeihaupt- mann gewesen, sei Rittermeister a. D., während er in Wahrheit die Stellung eines Amtsdieners der Gemeindepolizei in Pantow bekleidete.

Todessturz eines Schaffners. Bei der Station Hohentum- fahrte ein Schaffner vom Trittbrettle des Personenzuges Halle- Berlin. Man vermißte den Beamten erst in Landsberg und fand ihn dann mit gebrochenem Genick tot auf den Schienen.

Mörderischer Ueberfall auf einen Bahnpolizisten. Zwischen den Stationen Gensingen und Badesheim wurde auf den Post- wagen des Schnellzuges Alzey-Bingen durch zwei Männer, die sich anscheinend im Bremerhändchen befanden hatten, ein Ueber- fall verübt. Die beiden Täter suchten den Postbeamten, nach- dem sie in den Wagen nicht bringen konnten, durch Revolver- schüsse unfähig zu machen, trafen ihn aber nicht. Der Beamte brachte durch Ziehen der Notbremse den Zug zum Halten, worauf die beiden Täter in der Dunkelheit entflohen. Hierzu wird weiter gemeldet, daß das Binger Amtsgericht einen Haftbefehl gegen eine Person erlassen hat, die zu mehreren anderen von der Po- lizei in dieser Angelegenheit verhafteten Personen gehört.

Explosion in einem Café. Nach einer „Liberte“-Meldung von Bayonne ist vorgestern in einem Café infolge einer Ex- plosion Feuer ausgebrochen. Sechs Personen wurden schwer ver- letzt, eine davon ist bereits gestorben. Man vermutet noch mehrere Personen unter den Trümmern.

„Der Bär ist los!“ Mit einem neuen Trick arbeiteten Taschen- diebe im Dresdener Zoologischen Garten, der von etwa 25 000 Besuchern angefüllt war. Plötzlich ertönte Ruf, daß ein Löwe los sei, worauf sich eine unbeschreibliche Panik entwickelte, während der es den Taschendieben gelang, eine große Menge von Geld- börsen, Taschentüchern und Ketten zu erbeuten. Bei der wilden Flucht sind auch verschiedene Personen durch Stöße und Glas- splitter erheblich verletzt worden.

Die Kinderschaukel aus Baters Strid. Ein Mann in Chicago, der wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war und gehängt werden sollte, erzielte im letzten Augenblick die Revision seines Prozesses und wurde freigesprochen. Er erbat sich den Strid, an dem er gehängt werden sollte, um eine Schaukel für seine Kinder daraus anzufertigen. Diese Bitte wurde ihm gewährt.

Tragisches Ende eines Emporkömmlings. Aus München wird gemeldet: Der frühere Steinhauer Viehl, von dem sich die Gräfin von Hohenenthal, die Erbschlichter des verstorbenen Grafen und Herrn v. Egg in Niederbayern, nach der Revolution entführen ließ, um ihn zu heiraten und sich dann nach Verkauf ihres schönen Besitztums wieder nach namhafter Abfindung von ihm scheiden zu lassen, ist bei einer Ausfahrt bei einer abschüssigen Straßenstelle in der Nähe von Egg tödlich verunglückt. Er wurde in hohem Bogen aus dem Wagen geschleudert und hat das Genick gebrochen; sein Begleiter hat dagegen nur einen Rippenbruch er- litten.

Eine furchtbare Mordtat hat sich in Mitten bei Dortmund ereignet. Die Frau eines Bergmannes hat um Mitternacht in einem Anfall von geistiger Umnachtung ihren drei schlafenden Anaben im Alter von sieben, neun und elf Jahren mit einem Messer die Kehle durchgeschnitten. Der Mann schlief im oberen Stockwerk und ist dadurch dem gleichen furchtbaren Schick- sal entgangen.

Rhön-Segelflug.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Der in letzter Zeit öfters erwähnte Rhön- Segelflug- Wettbewerb hat wieder einmal die Aufmerksamkeit weicher Kreise auf das uralte und doch noch ungelöste Problem des Vogelfluges gelenkt, das man angesichts der hervorragenden Entwicklung der von großen Motoren getriebenen Drachen- flieger leider in dem letzten Jahrzehnt vernachlässigt hatte. Da- bei muß es jedem wirtschaftlich Denkenden klar sein, daß der jetzt in Verfolge der rein kriegerischen Entwicklung des Flugwesens eingeschlagene Weg, mit hunderten von Pferdekräften einige Personen durch die Luft zu tragen, einen allgemainen Luftverkehr nicht zeitigen kann, der jetzt außer zum Krieg nur zur Luxus- und Selbstbeförderung geringer Gewichte (Post) brauch- bar ist.

Nachdem Lilienthal überall als anerkannter Bahnbrecher auf dem für alle Bauarten grundlegenden Gebiet des Segelfluges die seinen Theorien zu Grunde liegenden epochemachenden Ver- suche vor 25 Jahren mit dem Tode abschloß, haben nur noch die Gebr. Wright ähnliche Versuche systematisch mit Erfolg durch- geführt, sind aber auch bald zum motorbetriebenen Drachensegelflug gekommen, der keine natürlichen Windströmungen ausnützt. Im Jahre 1912 hatte man in Deutschland versucht den sportlich interessanten Gleit- und Segelflug durch Veranstaltung eines Wettbewerbs auf der Rhön in der Öffentlichkeit ausleben zu lassen und damals als besten Flug einen solchen von 88 Meter erreichte. Leider sind aber diese sportlichen Versuche wieder ein- geschlafen, da das Interesse an dem damals mächtig aufblühenden Motorflugwesen durch Veranstaltungen wie Prinz-Heinrich-Flüge, Nordostflug usw. ganz in Anspruch genommen wurde, ob- gleich gerade das eingehende nur durch Versuche mögliche Studium der Wirkungen der Luftströmungen, der Höhen und deren Aus- nützung zum Tragen der Flugzeuge auch für die Motorluftfahrt das größte Interesse hat. Dabei soll ausdrücklich bemerkt werden, daß man in sachverständigen Kreisen sich keineswegs der Hoffnung hingibt, auf diese Weise den Segelflug ohne jede mechanische Hilfe für den Menschen zu erreichen; wenn es aber schon gelingt durch Erforschen der Segelflugbedingungen zunächst ein Sport- flugzeug zu schaffen, das Menschen mit wenig Pferdekräften in billigen Betrieb in die Luft zu tragen geeignet ist, so ist dies allein schon viel wert. Wenn man sieht, wie Segelflieger (z. B. Böwe, Albatros, Vuffard) bei den geringsten Luftströmungen durch Ausnutzung der dadurch vorhandenen Kraft ohne ersichtliche Antriebsbewegung nur durch geschickte Einstellung ihrer Segel- flächen fliegen, ja tagelang in der Luft schweben können, so sollte man doch annehmen, daß es dem erfindungsreichen Menschen

gelingen könnte, wenigstens ähnliches — wenn auch mit größerem Kraftaufwand — zu erreichen.

Die sehr praktische Veruche die Theorie und die „Selbstver- ständlichkeit“ gerade auf diesem Gebiet überholen können, dafür seien nur zwei Beispiele angeführt: Man nahm noch vor zehn Jahren als selbstredend an, daß ein dünner Spanndraht der Luft einen geringeren — ja kaum erkennbaren — Widerstand biete, als ein Holz von 1 Zentimeter Stärke und doch ist bei richtiger Vor- richtung des Holzes, das die Luft ohne verlustbringende Wirbel- strömungen vorbeistreichen läßt, das Umgekehrte der Fall. Ebenso verhält es sich mit der Formgebung der Tragflächen, die man früher zur Verkleinerung des Luftwiderstandes so dünn als möglich machte, während man allmählich bis auf 45 Zentimeter Stärke gegangen ist und wie einer der erfolgreichsten Rhönsegelflieger dieses Jahr bewies, bei richtiger Formgebung damit besser fährt als mit dünneren Tragflächen. Zu solchen Ergebnissen können nur immer wiederholte praktische Versuche in der freien Luft führen in Verbindung mit den besser auszubauenden Theorien und Laboratoriumsuntersuchen.

Ueber den in diesem Jahre veranstalteten Rhön-Segelflug- Wettbewerb, für den über 100 000 M. an Geldpreisen zur Ver- fügung standen, ist folgendes zu berichten:

Oblich des höchsten Rhönspfels, der unbewaldeten, nach allen Seiten mächtig abfallenden Wassertalpe mit Ausblick auf ein herrliches Mittelgebirgs Panorama, war ein Liegerlager ein- gerichtet: eine sehr barocke mit Kaminen in Schloßmauer ein- teilung, Zelte für Flugzeuge, Werkstätten, Wirtschaftsgruppen und Ruhe für drahllosen Fernsprecheinrichtungen (Arima Suth). Ein buntes und fröhliches Leben wickelte sich dort schon vor Beginn des Wett- bewerbs ab, einige setzten ihre Flugzeuge zusammen, andere befestigten Schäden von Uebungsflügen aus oder brachten noch Ver- besserungen an, wieder andere konnten sich im Grase und tauchten Liegererinnerungen aus. Junge flugbegeisterte Anfänger, Schü- ler, Handwerker, Monteur und Zuhörten verkehrten in kamerad- schaftlicher Weise mit bewährten Jagd- und Kampffliegern. Es war erfreulich, zu sehen, welche Begeisterung für den schönen Luft- sport in dem ganz feldmäßig eingerichteten und betriebenen Lager unter den jungen Leuten herrschte, die zum Teil ihre letzten Er- sparnisse geopfert hatten, um das Ziel zu erreichen, auf selbst- gebauten Segelfliegern sich in die Luft zu erheben.

Vor Beginn des eigentlichen Wettbewerbs fand eine sehr eindrucksvolle Feler statt, um der gesonnenen Sieger zu gedenken und besonders derer, die sich um den Segelflug verdient gemacht haben. Die Feler fand an der Stelle und am selben Tage statt, an dem im Vorjahr ein begeisterter und erfolgreicher Anhänger dieses Sportes, der frühere Marineflieger von Voelt zum letzten- mal gefahrt und abgetaktet war, und es war zufällig derselbe Tag, an dem vor 25 Jahren Otto Lilienthal verunglückte.

Der Wettbewerb vom 10. bis 25. August nahm einen günstigen Verlauf mit Ausnahme eines leider zu verzeichnenden und bis jetzt noch unauferklärten Unfalls, der den früheren Jagdflieger und Staffelflieger Leutnant auf Weitersegler nach Erreichung eines Höhenrekords leider das Leben kostete. Als Ergebnis des groß- zügig angelegten Sportunternehmens kann man schon jetzt die Tatsache buchen, daß ganz hervorragende Fortschritte gegen das Vorjahr gemacht sind. Während damals nur 2 Apparate be- sonders hervorragendes leisteten, von denen einer leider verun- glückte, konnte man in diesem Jahr schon über ein halbes Duzend zählen, von denen sich leider wegen frühzeitigen Bruchs nur 4 in die großen Preise teilten. Es waren dies ein kleiner Hängegleiter des Nordbayerischen Luftfahrtverbandes Nürnberg (Fahrer Bel- ner) und des Aerobry-Institoris Aachen (Kemperer, der im Vor- jahr erster Preisträger mit einem 1800 Meter-Flug zu 2 1/2 Mi- nuten war), des bayrischen Aeroclubs München (Koller) und der Akademischen Fliegergruppe Hannover (Martens), die alle 3 Flüge über 5 Min. Dauer und 4200 Meter (Koller), 2550 Meter (Martens) und 2650 Meter (Kemperer) ausführten. Flüge mit sehr geringem Höhenverlust — ja vorübergehendem Höhen- gewinn — folgte bei Seitenwind und mit Kurven jeder Art, doppelte Kreise, Achterfahrten gehörten zu den diesjährigen Glanzleistungen; dabei flogen die Apparate schon bei Windstärke von 3—5 Meter und erhoben sich — allerdings anker den Hängegleitern noch mit fremder Hilfe — nach wenigen Minuten vom Boden. Alle Me- torde aber schlug nach Beendigung des Wettbewerbs Kemperer mit einem Ueberlandflug von der Wassertalpe nach Gersfeld in 13 Min. 3 Sek., wobei er mit zahlreichen Kurven wohl 6 Kilo- meter zurücklegte und sich fast auf gleicher Höhe hielt, aus der er mit Rückenwind abstieg und landete.

Zum Schluß seien noch einige trockene Zahlen zum Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres (in Klammern) gegeben: Für die Preisverteilung kommen in Betracht 21 (13) Flugzeuge, ge- wertete Flüge waren es 132 (59), darunter von 150—400 Meter 72 (12), von 400—1000 Meter 38 (2), 1000—2000 Meter 7 (1), über 2000 Meter 3 (0), dazu noch 2 nicht bewertete Flüge von etwa 2000 und 3000 Meter. Die Zeiten bei diesen Flügen waren 1/2—1 Min. 75 (7), 1—2 Min. 21 (2), 2 bis 5 1/2 Min. 8 (1) ferne- der ungewertete Rekordflug Kemperers mit 13 Min. 3 Sek.

Alles in allem kann man mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein, da es uns dem Ziele, den Segelflug praktisch zu erforschen, näher gebracht hat. Immerhin ist aber auf diesem Gebiete noch sehr viel zu tun und deshalb muß der Wunsch ausgesprochen werden, daß es auch im nächsten Jahre gelingen möge, die großen Geldmittel dieses Jahr waren es 200 000,— zur Wiederholung des Unternehmens zu sammeln und es noch zu ermöglichen, schon Monate vorher einen Uebungsplatz für Flug- proben in Gang zu bringen.

• Aus der Stadt. •

• Mariä Geburt. •

(Zum 8. September.)

Mariä Geburt ziehen die Schwaben furr, sagt der alte Volkspruch, und er hat recht; denn nun rüsten unsere Jugend...

Mariä Geburt oder der „Kleine Brauentag“, wie der Tag hiesigen auch genannt wird...

Historisch sichere Nachrichten über Ort und Zeit der Geburt der Maria fehlen gänzlich.

Bund der Auslandsdeutschen, Ortsgruppe Wiesbaden, E. S., Rheinstr. 58.

Beamten- und militärische Charakterbezeichnungen. Gegen die Weiterführung der im Deut. erworbenen Dienstgradbezeichnungen...

Namensänderung des Deutschen Kriegerbundes. Die „Kriegerzeitung“, das amtliche Blatt des Deutschen Kriegerbundes...

Dilettantenverein Wiesbaden. Am vergangenen Sonntag eröffnete der Verein in der Turnhalle Hellmündstr. seine Herbst- und Winterveranstaltungen...

Wasserkände am 7. September. Öningen 1.07, Rehl 2.02, Marx 2.50, Mannheim 2.23, Bingen 1.12, Rheingau 1.07, Raab 1.17, Köln 0.76, Trier 0.27 unter Null.

Standesamts-Nachrichten vom 7. Sept. Sterbefälle. Am 5. Sept.: Fehrmädchen Ella Späth, 16 J.; Rentner Hermann Bosse, 55 J.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Für Samstag dieser Woche hat die Kurverwaltung ein Gartenfest mit Feuerwerk vorgesehen.

Staatstheater Wiesbaden. Nach ihrem großen Erfolg als Gast der Staatsoper in Berlin tritt die bekannte Wagner-Sängerin Melanie Kurt nunmehr auch in Wiesbaden auf.

Der Stadt- und Landverband für Selbstübungen hält am Sonntag, den 11. Sept., vorm. 9 Uhr, in der Turnhalle, Hellmündstr. 25, eine außerordentliche Hauptversammlung ab.

Naturforschungs-V. E. In der letzten Sitzung wurde u. a. folgende vielversprechende Wanderung beschlossen: Sonntag, den 11. d. M., früh 7.15 Uhr: Abfahrt vom Hauptbahnhof nach Königstein.

Operettenabend der Tribüne. In den am Freitagabend 8 1/2 Uhr im Wintergarten im Kostüm und mit Orchester stattfindenden Operettenabend wird Adele Krämer anstelle des verabschiedeten Hrl. Sommer wieder aus „Graf von Puzemburg“, „Sah ein Knab ein Mädel sein“ und „Aigenerbaron“ singen.

Hochkultur. In dem geistigen Leben unserer Stadt sind die „Dochschulkurse“ zu einer feststehenden Einrichtung geworden. Sie beginnen am 10. und 11. September mit je einem Vortrag von Geheimrat Professor Hans Dehnbach.

Heffen-Raffau und Umgebung.

Vierstadt.

Gemeinde-Vertretung. Das Hauptinteresse in der letzten Gemeindevorstellung nahm die Repräsentation über die Abhilfe der Wohnungsnot in Anspruch.

fogenannten „Steinplatz“ oder in die Adlerstraße gebaut werden. Der erste Platz ist Eigentum der Gemeinde, der andere müßte zu 20 000 M. erworben werden.

Meisterprüfung. Herr Elektromonteur Hof. Schenkeberg von hier hat die Meisterprüfung mit dem Prädikat „Sehr gut“ bestanden.

Erbenheim.

Ortsklasseneinteilung. Am Vertreter bei den in Berlin stattfindenden Schlussverhandlungen über die Ortsklasseneinteilung haben sich die Vertreter Nassaus auf den Bezirksvertreter des Rheinlandkreises, Herrn Staatsanwalt a. D. Dr. Ullinger...

Hauptversammlung des Deutschen Weinbauverbandes.

Mainz, 7. Sept. Der Deutsche Weinbaukongress wurde gestern abend im Wappensaal im „Heiligen Geist“ mit einem Begrüßungsabend eröffnet. Die Stadt, von der die Einladung zu diesem Abend ausgegangen war, war durch den Herrn Oberbürgermeister Dr. K. H. vertreten.

Wd. Hiesheim, 8. Sept. Eisenbahnunfall. Am Mittwoch früh entgleiste infolge Räderbruchs ein Schlafwagen in dem Schnellzug Wiesbaden-Frankfurt.

DEGEAS Spar-Glühkörper 25% Hellstes Licht bei geringstem Gasverbrauch Bestes Erzeugnis der Auerlicht Gesellschaft, Berlin O. 17 Gas-Ersparnis

Der Millionengarten. Roman von Reinhold Ortman. (Nachdruck verboten.) 57) „Hör — und der Geschicklichkeit des Herrn Dr. Madelung, der die laubere Gesellschaft verteidigte. Sie, in aller Welt, aber kommt die „Schöne Maria“, so hieß sie ja wohl in Herrn Kreisler's in das ehrsame Bürgerhaus einer Frau von Rippler?“

Die unerwartete Mitteilung von dem Morde in der Platanenstraße, die ich selber eben erst erhielt, hat den alten Herrn erschreckt. Ich hoffe, daß er sich rasch erholt.“

„Ja. — Für jetzt müssen Sie mich allerdings entschuldigen, Herr Doktor! Morgen vielleicht.“

Gullmann Das grosse Spezialhaus für Damen-Konfektion

Fa. Oberlabbach, 6. Sept. Eine Gemeinde ohne Steuern. Die hiesige Gemeinde ist finanziell so gut gestellt, daß sie Gemeindesteuern nicht kennt.

wd. Bingen, 7. Sept. Ehedrama. Ein Gastwirt am Rheinfal, der mit seiner Ehefrau in Streit lebte, hat am Dienstag diese durch einen Stich mit einem Küchenmesser schwer verletzt und darauf sich selbst an einem Kleidergestell erhängt.

or. Vom Westerwald, 7. Sept. De Frau Borgemeister well boye. Der Tod als Gärtner. Ein heiteres Vorwissen ereignete sich dieser Tage in einem Dorfe des rheinischen Westerwaldes: Schon den ganzen Sommer hindurch herrschte größter Wassermangel. Der Verbrauch des köstlichen Naf mußte auf Notwendigkeit beschränkt werden. Schon hatte man sich daran gewöhnt, von morgens 8 bis abends die Leitung trocken zu wissen. Da stoffen am Samstag Nachmittag zu ungewohnter Zeit alle Strahlen. Den vorübergehenden Gemeindevorstand, dem das Deffnen und Schließen der Leitung übertragen worden ist, fragte man: „Na, es dann widder mit Wasser in der Leitung?“ „End“, antwortete dieser treuherzig, „de Frau Borgemeister well boye!“ — In einem bekannten Westerwalddorf ereignete sich dieser Tage folgender auffeherregender Fall: Wiederholt waren Felddiebstähle vorgekommen. Einem Beamten, der in seinem Gärten seinen Robl hatte, wurde dieser in einer Nacht geräubert. Einem Landwirt, nicht weit davon entfernt, wurden über Nacht von seinem Getreidefeld ganze Mengen Ofsenarbeiten verschleppt, und einem anderen auf seinem Acker mehrere Zentner Kartoffeln gegraben. Das alles geschah, obwohl der Feldhüter nicht weit davon entfernt wohnte. Auf eigene Faust wollten daher einige Feldhüter die Diebe feststellen, und begaben sich bei Einbruch der Dunkelheit in ihr Revier. Sie brauchten da nicht lange zu warten, da sich schon heran, und mit einer Härde Hundstößen wollte sich schon entfernen, als man den Dieb stellte. Und wer war's? Der Herr Feldhüter in eigener Person. Der Hund als Weindiebstahl. Natürlich ist es mit Amt und Würde nunmehr vorbei.

or. Dernbach, 5. Sept. Feldpreise. Hier wurde ein Feld von 9 Ar in mittlerer Güte für 5000 Mark öffentlich verkauft, für das Ar wurden also 500 Mark bezahlt. Da man für das Ar in gleicher Lage und Güte von zehn Jahren 28 Mark gab, bedeutet dieser Preis eine Steigerung um das Zwanzigfache.

Sport und Spiel.

Rennen zu Mannheim.

Preis des landwirtschaftlichen Vereins. 4000 M 1000 Meter. 1. Val's Donna, 2. Fiasso, 3. Nordgerren. Fahrer: Pawlowa, Rinko, Kornblume. Zeit: 10:10, 11:12, 20:10.

Ordnungs-Linden-Jagdrennen. 18000 M 3000 Meter. 1. Sieverts Karl der Große (Dr. v. Wöhner), 2. Eberstädter II, 3. Protek. Fahrer: Geraden, Ven, Galmir. Zeit: 30:10, 16:10, 19:10.

Preis vom Main. 10000 M 1600 Meter. 1. R. v. Kiedrich's Reutle (Dr. v. Berchem), 2. Laurus, 3. Orne. Fahrer: Pfaffhütter, Endon, Nicolo, Wilbouts, Fritz Hofe. Zeit: 30:10, 11:12, 15:10.

Karl Reis-Jagdrennen. 20000 M 3050 Meter. 1. G. Pfeiff's Darlefin (Dr. v. Jodelitz), 2. Zesantini, 3. Schadenfreude. Fahrer: Neutral, Cato II, Eyr (hier ohne Wetten), Mantua, Polia. Zeit: 12:10, 11:10, 11:10.

Riese-Gedächtnisrennen. 32000 M 4000 Meter. 1. G. v. Reinhold's Lilla (Dr. v. Felser), 2. Pottalmüller, 3. Alexander Mar. Fahrer: Annemarie, Great Succes, Held. Zeit: 30:10, 19:10, 19:10.

Gold-Ausscheid. 18000 M 3500 Meter. 1. Seifers Combe (Dr. v. Berchem), 2. Blauschwarz, 3. Anführer. Fahrer: Radlola. Zeit: 10:10, 11:11, 10:10.

Rennen zu Krefeld.

Preis von Egelsberg. 20000 M 1200 Meter. 1. Wäfers Julius (R. Reich), 2. Feuersbrunn, 3. Dehlerius und Otte. Fahrer: Wösch, Klab, Fangeber, Krawne, Kallspiel, Conuela, Plate, Horne II, Eberle II. Zeit: 45:10, 14:10, 16:10, 7:10.

Osten-Jagdrennen. 20000 M 3700 Meter. 1. E. Weimberg Limol (Garia), 2. Dordien, 3. Nader. Fahrer: Wildfang. Zeit: 10:10, 11:12, 22:10.

Preis von Kallar. 25000 M 1650 Meter. 1. Golt. Rudolphovens Sternbild (Reich), 2. Mari, 3. Balfertum. Fahrer: Pinguin, Ahnung, Knusperlein, Atlas. Zeit: 74:10, 11:12, 12:10.

Preis von Krefeld. 50000 M 1400 Meter. 1. Demofis Edelgard (Reich), 2. Siffur, 3. Wolara. Fahrer: Goldfisch, Jakobine, Selba. Zeit: 33:10, 11:10, 50:10.

Rheinland-Ausscheid. 50000 M 3400 Meter. 1. Golt. Rudolphovens Marielied (Wroba Jr.), 2. Turban, 3. Reich.

bad. Ferner: Stastufel, Dursberl, Südtiroler. Lot. 54:10, 11:12, 12:10. Herdinger Jagdrennen. 25000 M 3200 Meter. 1. Schmidt's Glücksburg (Stobaner), 2. Crifa II, 3. Eberbeher. Fahrer: Ramonabe, Jien, Gorno, Ottone, Ranna, Tom. Zeit: 15:10, 11:12, 14:10. Fortwald-Ausscheid. 25000 M 1400 Meter. 1. Hüper's Hasdrubel II (R. Jensch), 2. Carida, 3. Tradition. Fahrer: Stevile, Toifen, Popofron, Vendito, Charlotte II, Palmwein. Lot. 90:10, 11:12, 22:14:10.

F. R. Germania. Von ihrem kleinen Streifen nach Mannheim und Worms am letzten Samstag und Sonntag konnte Germania zwei beachtenswerte Resultate mit nach Hause nehmen. Dem starken 'Bödnir Mannheim' konnte sie durch einen 2:1 Sieg ein schönes Andenken hinterlassen. Das Spiel gegen die sich in guter befindlichen 'Alemannia Worms' endete 1:1. Das Tor für Worms fiel durch Elmeter. Die Rivalen verhalfen sich bei den zahlreich erschienenen Zuschauern gutes Ansehen. Besonders bewundert wurden infolge vorzüglicher Leistungen Gangluff im Sturm und die Verteidigung Williams-Bismar. Die Resultate der unteren Mannschaften sind folgende: 1b. Mannsch. gegen 1. Mannsch. Müdesheim 4:0, 3. Mannsch. gegen 2. Mannsch. Müdesheim 4:1, 4. Mannsch. gegen 1. Mannsch. Olympia Etville 0:1.

Schwimmport. Der Schwimmklub Wiesbaden 1911, E. S., veranstaltete am Sonntag, den 11. Sept., nachm. 3 1/2 Uhr, ein großes internes Stromschwimmen über 2000 Meter, und zwar getrennt für Herrenmitglieder über 17 Jahre, für männliche Jugend, Damenmitglieder über 17 Jahre und Damenjugend. Der Start für dieses Schwimmrennen befindet sich bei der Kaiserbrücke, das Ziel am Landehof vor Hotel 'Krone' in Viebrich. Der aus diesem Wettkampf als Sieger hervorgehende Schwimmer gilt gleichzeitig als Klubmeister für das Jahr 1921 und hat Anrecht auf die im vergangenen Jahre gestiftete große Wanderplakette, die dreimal hintereinander oder fünfmal außer der Reihe errungen werden muß, ehe sie in den darauffolgenden Besitz des Siegers übergeht. Sieger der Klubmeisterschaft 1920 war das Mitglied Herr Karl Rath.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Table with columns for Berlin, 7. September 1921, listing various stocks and their prices. Includes sections for Kriessanleihe, Reichsanleihe, and various industrial stocks like Deutsche-Luxemburg, Deutsche Waffen, etc.

Table with columns for Berlin, 7. September, listing exchange rates for various countries like Holland, Brasilien-Antwerpen, Norwegen, etc.

Berliner Börsenbericht vom 7. September. Die durch den Kaufansturm im Betrieb der Börse hervorgerufenen anormalen Verhältnisse führten zu der bereits gemeldeten Verschiebung der

Notierungszeiten und zu der Verbannung des den regelmäßigen Geschäftsverkehr hemmenden Treibens am Markt der unnotierten Werte auf dem Börsenhof. Abgesehen von den Auskünften der Bankwelt konnte man sich von dem enormen Umfang der Börseaufträge durch die Stöße der bei dem Börsentelegraphenamt eingehenden dringenden Depeschen überzeugen. Die Kursbildung wies aber dennoch nicht mehr die exaltierten Kurssprünge wie am Montag auf. Die Kurssteigerungen betragen für die führenden Papiere 10-50 Proz., für einzelne mehr, für Gelsenkirchen gegen den letzten Kurs ungefähr 200%; es zeigte sich auf der anderen Seite bereits bei Zehle und Deutsche Petroleum bei Rückgängen von 150 bzw. 80 Proz. Realisationsneigung, die später allgemein wurde, so daß bei ziemlich erheblichen Schwankungen die höheren Tageskurse nicht überall behauptet werden konnten. Bankaktien hielten bei Steigerung von 10 bis 20 Proz., bei der Dresdner Bank von 34 Proz., ihre bisherige Veranlassung ein. Unnotierte Werte schwächten sich nach festem Beginn gleichfalls ab. Mexikaner und Schantung stiegen erheblich. Bei den zu Einheitskursen gehandelten Papieren — soweit bei Abfassung des Berichts übersehbar — waren starke Kurssteigerungen überwiegend. Die Devisenpreise waren wegen des New-Yorker Marktrückganges erneut, aber nur mäßig, höher.

Berliner Produktenbörse vom 7. September. Der Produktenmarkt zeigte im Allgemeinen eine etwas fettere Haltung, im Besonderen für spätere Lieferung, wofür an Weizen wie Roggen und Hafer sich Kauflust zeigte. Teilweise wurden auch etwas höhere Forderungen bewilligt. Von Weizen war promise Ware auch nach den Provinzen und Süddeutschland auf unterzubringen, da dort höhere Preise als bei den Berliner Mählern zu erzielen sind. Das Getreide ist auch für Roggen der Fall. Anfolge des sinkenden Reihabfahes war Wintergerste begehrter und knapper. Sommergerste war nur in guter milder Ware verkäuflich, Hafer war auch für nahe Ware gefragt. Mais befestigte sich anfangs auf die Steigerung der Devisenpreise, wurde später aber still. Weizenmehl war sehr schwer verkäuflich. Roggenmehl blieb ohne Geschäft. Meie war fest. Hülsenfrüchte veränderten sich wenig. Für Futtermittel herrschte lebhafter Begeh nach festem Preis.

Frankfurter Börsenbericht vom 7. Sept. Die Aufmerksamkeit der Börse richtete sich wiederum in besonderer Maße auf die Entwicklung am Devisenmarkt. Auf diesem Gebiete war im Vormittagsverkehr eine leichte Abschwächung eingetreten, später wurde die Tendenz wieder fester. Im freien Verkehr machte sich anfänglich wieder eine erhöhte spekulative Kauflust des Publikums bemerkbar, die unter Schwankungen zu erneuten wesentlichen Kurssteigerungen führte. Robt u. Wienerberger, Worsheim, bei größerer Nachfrage 300-310-320 plus 60 Proz. In größeren Umsätzen kam es in Kaktamobilien 311, Gebr. Fahr 610-625, Südde-Phosphat 2375-2400 genannt. Deutsche Petroleum lagen im Angebot (1190-1220). Danfa Lloyd 286-292, Kaktater Wagon 580, Julius Sichel schwach (650). Mexikaner bei großen Umsätzen fest unter Bevorzugung von Teuanante und Spro. Gold-Mexikaner. Am Asia-Industriemarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung mit unverminderter Stärke fort. Auf den variablen Märkten kam es zu lebhaften Umsätzen in Adlerwerten, Scheideanstalt und Höchster. Montanaktien ruhiger. Somet Kurse um 1.15 Uhr aufstake kamen, notierten Spro. Teuanante 650 plus 50, Bödnir 320, Gelsenkirchen 690, Westeregeln 765, Holzverkohlungs 740, plus 15. Kleiner 450, Dirsch Kupfer 610. Panmeyer 379 plus 19. WGS, und Mannesmann angeboten. Die Börse schloß vorwiegend fest.

Spezialarzt Dr. Leo Wolff, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 4, gegenüber Victoria-Hot. u. Bäd., Haltest. d. Strassenb. Mainz-Wiesb. Genorrhoe: eigne durchaus wissenschaftl. biolog. Schnellmethode, Syphilis (auch Rückenmarksleiden) nur mit bewährt. Heilserum (kein Quecksilber, kein Salvarsan). Beratung. nur mündl.

Advertisement for 'Hühneraugen Hornhaut, Schwielen, Warzen' featuring 'Kukirol' and 'Schachtel M. 3.50 in Apotheken u. Drogerien erhältlich'. Includes an illustration of a person's foot.

Dampfschiffleiter: Heinz Gorenz. Verantwortl. für Politik und Weltanschauung: Heinz Gorenz; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Dünkel. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Welter. Geschäftl. in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Kursbericht der Frankfurter Börse

Table with columns for Kursbericht der Frankfurter Börse vom 7. September 1921, listing various bonds and stocks like Staats-Anleihen, Vollbesetzte Bankaktien, Aktien deutscher Transport-Anstalten, etc.

Bergwerks-Aktien.

Table with columns for Bergwerks-Aktien, listing various mining stocks like Bochum, Bbr. u. Guesst, Roderus, Eisenwerke, etc.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table with columns for Aktien industrieller Unternehmen, listing various industrial stocks like Aschaffenburg, Bauge, Süd, Immobilien, etc.

Provincial- und Kommunal-Obligationen.

Table with columns for Provincial- und Kommunal-Obligationen, listing various municipal bonds like Bayr. H. u. Wechselsb., Berl. H.-Bk. abgest., etc.

Wie man Nerven spart.

Jede Arbeitsleistung, jeder Gedanke sowie jede Freude und jeder Schmerz müssen bezahlt werden durch einen Verbrauch an Nervenkraft. Ein großer Schreck, eine überausende und überwältigende Freude können plötzlich töten, weil die Nerven diese gewaltige Belastungsprobe nicht aushalten. Die Folge ist ein Gehirnschlag. Der kräftige Mensch kann, ohne eine Spur von Krankheit, in wenigen Minuten zusammenbrechen allein unter seinen Sorgen oder auch zum Stilleit abwasern; denn Körper sowie auch die geistige Überanstrengung können Verdaunungsstörungen, Erschöpfung und andere Krankheiten hervorrufen. Es ist daher leicht einzusehen, daß überanstrengte Nerven langsam aber sicher die Gesundheit untergraben, Lebenslust und Schaffenskraft vermindern sowie Körper und Geist schwächen können. Nur wenige Menschen sind sich klar über den mächtigen Einfluß der Nerven auf ihr Wohlbefinden und wie viele andererseits Körper und Geist quälen können. Die meisten mühen sogar mit ihren Nervenkraften, statt damit hausabzulen oder sie gar zu sparen. Und doch liegt in dieser Erkenntnis das große Geheimnis der Gesundheit, der Kraft, ja des Lebensglücks.

Die eigenen Nerven, wenn Sie sich nicht genügend Zeit lassen, und dann sich die nötige Ruhe und Erholung gönnen. Aber dies ist nicht nur, wenn Sie noch nicht Ihre Nerven überanstrengt haben. Der Nervöse findet keinen Erholung. Er kann schwer einschlafen, wälzt sich unruhig umher, von bösen Träumen gequält.

Je eher Sie gut schlafen lernen, desto schneller werden Sie Ihre Nerven kräftigen. Dazu verhilft Ihnen Kola-Dulc auf natürlichem Wege. Es ist durchaus kein Schlaf, sondern ein Anräumungsmittel für erschöpfte Nerven und eine Stärkung für den heruntergekommenen Körper.

Wie Sie mit einem läßlichen Trunk frischen Quellwassers einen Verdaunungsstau sofort zu neuem Leben erwecken, so kann Ihnen Kola-Dulc in wenigen Minuten Lebenslust und Schaffensfreude sowie das Gefühl des Wohlbefindens und der Kraft liefern. Sie lernen wieder mit Lust und Freude schlafen, ohne die Nervenkraft Ihrer Nerven zu erschöpfen. Nachts werden Sie infolge eines gelunden Ruheabstufes gut und fest schlafen, ohne beängstigende Träume. Dabei ist Kola-Dulc ebenso unschädlich wie Quellwasser, denn es enthält nur die echte Kolanuss, eine Frucht ähnlich der echten Kakao; unschädlich selbst für kleine Kinder, aber ein Labial für erschöpfte Nerven. Kola-Dulc verdient mit

Recht die Bezeichnung eines Nerven-Sparmittels. Viele Tausende verwenden Kola-Dulc täglich zur Schonung ihrer Nerven, zur Erhaltung ihrer Kräfte.

Sie können Kola-Dulc in fast jeder Apotheke haben, 100 Tabletten für 15.- M und 200 Tabletten für einen Monat reichlich für 25.- M.

Aber ich wünsche, daß Sie sich vorher auf meine Kosten von der wunderbaren Wirkung der Kola-Dulc-Tabletten überzeugen lassen. Sie werden mir dankbar sein.

Bitte, schreiben Sie noch heute an mich. Sie erhalten umgehend eine kleine Schachtel Kola-Dulc ganz umsonst. Ich habe die Ihnen wirklich sehr, denn der einzige Weg, die überausende und schnelle Wirkung von Kola-Dulc kennenzulernen, ist ein ausreichender Versuch, und den sollen Sie auf meine Kosten machen. Es genügt eine Postkarte, aber bitte Ihre Adresse recht deutlich und genau und — schreiben Sie jetzt gleich, ehe Sie es vergisst, nur an C. Schwarz, privilegierte Apotheke, Berlin A 208, Friedrichstraße 19. Kola-Dulc ist auch in anderen Apotheken zu haben, insbesondere in Wiesbaden in den Niederlagen: Oranien-Apotheke, Zammstraße 57, Adler-Apotheke, Kirchstraße 40.

Ratgeber für Haus und Hof, Feld und Garten.

Gute Rat schläge... Prämie von 1 Mark.

Wir bitten um recht rege Beteiligung... Wiesbadener Neueste Nachrichten.

(Nachdruck sämtlicher Rat schläge verboten.)

Wohnung und Bekleidung

Mittel gegen Tabakqualm... Schwamm in kaltes Wasser drücken...

Rasierpulver herzustellen... Seife ein Teil fein pulverisiertes Kalk...

Regenkleide... Man löse trockene, bürste, weiße Bohnen ohne in kaltes Wasser...

Küche und Keller

Um Gemüse gut zu konservieren... In eingemachten darf kein Weisstaub...

Die hohle Aste aus weisem... entfernen? Solches Geschirre kann man innen wieder sauber machen...

Seundheitspflege

Essig als Heilmittel... Bei fieberhaften Krankheiten nimmt man Essig mit Zuckerwasser ein...

Abführte... Von Lindenblättern, Vollenkornblüten, Pfefferminzfrucht...

Der Obst- und Gemüsegarten

Manche Kohlraubenarten... haben die Köpfe aus dem Boden heraus und färben sich...

Kali ist ein vortrefflicher... Gartendünger, welcher auch im Handel noch zu angemessenen Preisen...

Zierpflanzen aller Art

Veredelte Rosen sollen... nicht vor den ersten kalten Frösten niederklettern...

Für unsere Haustiere

Bei der trächtigen Stute... muß alles Drehen und jede rohe Behandlung vermieden werden...

wissendes Einreifen in denselben... hat schon manches Leben gekostet.

Ziegen - Geflügel - Kaninchen

Junge Ziegen stehen im... Milchtrag gegen ältere Tiere erheblich zurück...

Zur Fütterung der... Ziegen. Durch Mineralzulasatz zum Weidfutter...

Die Truthäuer können... mit vollem Erfolg nur auf warmem, trockenem Boden...

Landwirtschaftliches Allerlei

Die Ernte des Weizens... richtet sich darnach, ob man der Samen- oder Pflanzgewinnung...

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes...

In tiefer Trauer:

Frau Berta Wiedmann geb. Höfer, nebst Angehörigen.

Wohnhaus

eine Min. von Bahn Giessen-Coblenz mit 6 Z., Küche u. Mans. in herrlicher romant. Geg. des Lahntals unbes. Geb. in Nähe v. Kurort...

Gesucht

für jetzt oder später größere helle Werkstatträume für Fabrikbetrieb, Wiesbaden oder Umgebung...

Fröbelscher Privat-Kindergarten-Zirkel

für Kinder bis zum schulpflichtigen Alter in freigelegtem Landhaus mitten in schattigem Garten...

Privat-Kursus zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen I. Kl.

in kürzester Zeit, gründlich, erprobt, mit ausgezeichneter praktischer Übung können noch einige junge Damen mit Lyzeumbildung teilnehmen.

Beginn des neuen Kursus am 1. Okt. Sprechzeit von 12-1 und 5-6 Uhr. Mainzerstrasse 65.

Billiges Obst, kein Fallobst

Kob- und Geleapfel 10 Pfd. 8 Mark. Roth- und Latwerabirnen 10 Pfd. 7 Mark. Granatbirnen, sehr billig, 10 Pfd. 10 Mark. Äpfel, Birnen sowie Obst...

Miet-Besuche

Wohnungstausch 2 Zim. u. Küche, Bad, Kellerr., gegen größere 2 Zim. u. Küche, voll. 3 Zim. (Abf. u. H.) im Zentrum d. St. gesucht. Wohnungstausch gemeldet. Off. u. N. 1380 an die Geschäftsstelle S. 91

Kauf-Besuche

Vertriebener Ausland-Deutscher sucht sehr komplette Schlafzimmer mit 2 Betten, eines mit 1 Bett, elektr. Krone u. einzelne Möbel zu kaufen. Bedingung: tadellos erhalten u. bester Verhaltung. Angebote mit Preisangabe. Offert. u. K. s. D. 519 an die Geschäftsstelle S. 91

Zu verkaufen

Break zu verkaufen oder gegen Federrolle u. vertauschen. Dattener, Klarenthal 16.

Bedal-Harmonium

(Saubergel) mit Pump. 2 Man. und Pedal, 12 Hina. und 5 meh. Reg. (6 Stim.), tadellos erh. aus Privatbes. Billig an v. H. Oberle. Altm. u. P. Darmstadt-Eberstadt. Willenkolonie.

Doppelbett

m. Spinnar. 650 s. v. Holland. Sedanstraße 5.

Büsten, Statuen

etc. werden billig repariert u. poliert. Riehlstraße 3, Hof 1.

Prima Fahrrad

m. Torpedo 520 zu verk. Holland. Sedanstraße 5. 1 Notenkünder (hell poliert) zu verk. vorm. Franzstraße 56, 3. 1.

Verloren-Gefunden

Verloren: Pinscher, schwarz mit weiß. Zeichen. Hündin (Zwiesel) entlaufen. Wiederbringer Bel. Vanae. Sonnenberg. Wiesbadenerstr. 57.

Verchiedenes

Sportmützen riesige Auswahl mäßige Preise. Lina Hering Wwe., Wiesbaden Ellenbogengasse 10.

Hohlsäume - Plisseeröcke in einigen Stunden 1 Tag. Außerst preiswert bei sauberer Bedienung.

A. Schilling Wellritzstrasse 4. Wellritzstrasse 4. 5811

Damenbinden empfiehlt Parfümerie Dette Michelsberg 6.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung. Morgen Freitag, den 9. September 1921, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, ohne Pause, versteigere ich im Auftrage der Erben u. a. in meinem Versteigerungslokal 22 Neugasse 22

nachversteigerte Gegenstände: 1 Schreibstisch, 1 Dielenagarnitur, weißlackiert (Zisch, Pant, 2 Sessel), 1- und 2str. Kleider-schränke, Waschkommoden und Tisch, Nach-tische, Tisch und Stühle, Näh-, Kipp- und Bauernstühle, 1 Sofa u. Sessel, Divan, Chaiselongue, vollständige Betten, Schreibstühle, 1 vollständige Kücheneinrichtung, 1 zweiflügeliger Schrank, Spiegel, Bilder, Tengelie und Vasen, 1 Violoncello und Violin, 1 großer Gasherd mit Backofen und Tisch, 1 Zimmer-Ofen, Stoff- und Wollvorrichtungen, Tisch- und Leinwand, Herd- und Damenkleider, Schuhe, Pelzwerkzeuge für Gas und Elektrisch, Einmachtopf und -Mäser, 1 Elektrisch, Porzellan- und Glaswaren, 1 Paar goldene Manschettenknöpfe mit Saphir, 1 silberne Damen-armbanduhr, 1 komplettes spanner Verdeck-schir, einzelne Kammere, Seife, leberne Stränge und verleierte Lederstühle, 1 Photo 9x12 für Platten u. Film u. vieles and. mehr öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung, Befristung vor der Auktion.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe, Blumenthal.

Friedrich Krämer, Auktionator und Taxator. Geschäftszeit von 9-12 u. 3-6 Uhr. - Tel. 3570. NB. Die Versteigerungen kommen um 12 Uhr zum Ausbruch. D. D.

Bekanntmachung. Freitag, den 9. September 1921, nachm. 4 Uhr versteigere ich im Versteigerungslokal Delenenstr. 25 wohnungsweise: 1 Schreibstisch, 1 Sofa, 1 Schreibstisch, 1 Büfett, 1 Stuhl, 1 Barauswickelapparat, 1 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. B. d. Ger.-Koll., Gerichtsstr. 5, 2. Tel. 4720.

Bekanntmachung. Freitag, den 9. Sept., nachm. 3 Uhr werden in dem Versteigerungslokal Delenenstr. 25 d. d. d. 1 Elektrisch, 1 Polsterstuhl, u. Marm. u. Ziegl. sowie 1 Partie weiß. Wein und Backen öffentlich wohnungsweise gegen Barzahlung versteigert. Habermann, Ger.-Koll., Ballufer Straße 12.

Bestattungs-Institut und Sargfabrikation von JULIUS WOLF befindet sich nur 47 Bleichstrasse 47. Ich unterhalte keine Agenten und erscheine nur auf Verlang. u. nur persönl. 87 Fernruf 87 Grosses Lager in Holz- u. Metallsärgen zu billigsten Preisen.

Dauer-Batterien von unerreichter Brenndauer. Flack, Luisenstr. 25 gegenüber Real-Gymnasium. - Telefon 747.

Obstversteigerung. Samstag, den 10. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr wird das Gemeindefeld öffentlich versteigert. Anschließend davon kommt noch Privatobst zur Versteigerung. Der Anfang wird am Klappenheimer Weg gemacht. Beschloß, den 8. September 1921. Der Bürgermeister: Schmitt. (6178)

Versteigerung. Freitag, den 9. ds. Mts., nachm. 4 Uhr werde ich Delenenstr. 25 wohnungsweise 1 Vulkanisier-Apparat, 4 Rollen Gummi (für Autoschläuche), 1 Tafel Sohlenstuhl, 40 Stücke Fein- u. Feinmanteil (für Kraftfahr. u. Ausfahr. geeignet) und 1 Wandspiegel meistbietend versteigern. G. v. C., Gerichtsvollzieher. (6189)

Bekanntmachung. Verbindungsstermin für die Ankreider-Arbeiten im Rathaus, etwa 11 300 Quadratmeter (Nos 1-5) ist Freitag, den 10. September 1921, vormittags 9 Uhr, in Wilhelmstraße 3, Zimmer 19. Die Angebotsunterlagen werden für 7.50 M abgeben. Wiesbaden, den 7. September 1921. Städtisches Hochbauamt. (6187)

Sonnenberg :: Bekanntmachungen. Betrifft: Vergabung von Kanalisations- und Installationsarbeiten. Die Kanalisationsarbeiten (Erdb- und Mauerarbeiten) sowie Rohrleitung und Installationsarbeiten zur Entwässerung der Zalkule sollen öffentlich vergeben werden. Angebotsformulare können am Freitag, den 9. September 1921 während der Geschäftsstunden auf dem Rathaus, Zimmer 8 in Empfang genommen werden, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen. Schriftliche Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Kanalisationsarbeiten für die Zalkule an Sonnenberg“ sind bis spätestens Dienstag, den 13. September 1921, vormittags 12 Uhr an das Bürgermeisteramt Sonnenberg einzureichen, zu welchem Termin dieselben in Gegenwart der Beteiligten geöffnet werden. Sonnenberg, den 7. September 1921. (1394) Der Bürgermeister, J. B. C. v. C., Beigeordneter.

PARK-BAR im Wilhelmstrasse 36

Bar für die vornehmen Familien.

Täglich: Tanz-Vorführungen und allgemeine Tänze
unter Leitung des Herrn Abels, Prof. der Tanzkunst vom Apollo, Paris u. unter Mitwirkung des Arcari-Jazz-Band.

Ab 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr nachmittags:

TANGO-TEE

und ab abends 9 Uhr: Abend-Unterhaltung in vornehmerem Stile.

15635

Staatstheater in Wiesbaden.

Donnerstag, den 8. September 1921. Anfang 6 Uhr.

Tristan und Isolde.

Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Tristan Christian Streib
 König Marke Alexander Ritsch
 Isolde Melanie Kuri u. G.
 Kurwenal Oscar Herm. Andra
 Melet Fritz Wehler
 Braugüne Lily Oas
 Ein Hirte Heinrich Schorn
 Ein Steuermann Friedrich Schmidt
 Ein junger Seemann Rudw. Hoffmann

Schiffsvolk, Ritter und Knappen.

Schauplatz der Handlung: 1. Aufzug: Zur See, auf dem Berber von Tristans Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Cornwall. 2. Aufzug: In der königlichen Burg Markes in Cornwall. 3. Aufzug: Tristans Burg in Bretagne.

Ende etwa 10.30 Uhr.

Spielplan: Freitag, 6.30 Uhr: Der Barbasch von Aethi. — Samstag, 7 Uhr: Mignon. — Sonntag, 5 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg. — Montag, 7 Uhr: La Traviata.



Samstag, den 10. Sept. 1921, ab 8 Uhr abends, im Kurgarten:

Gartenfest

8-10 Uhr: **Konzert.**

Bei Eintritt der Dunkelheit: **Feuerwerk.**

Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 12 Mk.
 Vorzugskarte für Abonnements- und Kurtaxkarteninhaber: 6 Mk. mit der Abonnements- und Kurtaxkarte vorzuzeigen.

Abonnements- u. Kurtaxkarten berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6 Uhr nachmittags.

Bei ungeeigneter Witterung: 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Städtische Kurverwaltung.

18492



Heute ab 7 1/2 Uhr geöffnet.

Kein Weinzwang. — Jazz-Band.

Feinstes Weizenmehl

in 100-Pfd.-Säcken
in 200-Pfd.-Säcken
sehr preiswert.

S. Weis, Gartenfeldstr. 15 (direkt am Hauptbahnhof).
Telephon 1932 u. 2016. (8479)

Billiges Holz.

Durchforstungswegen sowie geschnittenes liefert billig frei Haus.
Aussch. R. del. Platter Straße 108. (8446)

PELICAN

Täglich Vorstellungen

um 3, 5 1/2 und 8 Uhr.

Der Weltsensationsfilm

Uraufführung im Rheinland Uraufführung im Rheinland

„Der lebende Propeller“

oder

Die Braut des Athleten.

Grosser Abenteuer- und Sensationsfilm in 6 Akten von H. Ortmann.

In der Hauptrolle: Lee Parry. 18498

Und das sehr humoristische Beiprogramm.

Grosses Orchester.

Die Tribüne.

Direktion: Gustav Jacoby.

Dienstag, den 13. Sept., abends 8 1/2 Uhr im Wintergarten.

Im Abonnement

Rabindranath Tagore

Mitwirkende:
 Intendant Rich. Weichert.
 Gerda Müller, Schauspielhaus Frankfurt a. M.
 Dr. Rudolf Frank, T.-Regiss. u. Dramaturg, Neues Theater Frankfurt a. M.

Programm:
I. Teil: Ueber Tagore.
II. Aus seinen Werken.

Eintrittspreise:
 Mk. 6.— I. Parkett
 Mk. 8.— I. Sperrplatz
 Vorverkauf:
 Donnerstag 10-12 Wintergarten.
 Täglich Theaterkasse Blumenthal u. Rottenmayer Tel. 2376, 188, 950.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 8. September 1921:

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. AB-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Rudolf Bergmann.

1. Ouvertüre zu „Carmen“ von Bizet. — 2. Walzer aus „Hofenbrenner“ von Strauß. — 3. Rosenkranz von Wagner. — 4. Jug der Frauen aus „Lohengrin“ von Wagner. — 5. Ouvertüre zu „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Bach. — 6. Fantasie aus „Lolita“ von Ysaac. — 7. Ständchen, Galopp von Strauß.

8-9.30 Uhr. Abend-Konzert. AB-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Erich Wempe.

1. Ouvertüre zu „Semiramide“ von Rossini. — 2. Die lustigen Weiber von Windsor von Nicolai. — 3. Arm in Arm, Polka von Strauß. — 4. Ouvertüre zu „Fidelio“ von Beethoven. — 5. Ungarische Tänze von Brahms. — 6. Carmen-Suite Nr. 2 von Bizet. — 7. Schatz-Galopp von Wolf.

8-12 Uhr im kleinen Saal: Gesellschafts-Abend mit Einführung moderner Tänze d. Quintus u. Egon Eier und Partnerinnen.

Neu eingetroffen:

Bruch-Reis

(kein Grieß) Centner 295 Mk.

Corned beef

für Hunde

1 Pfund-Dose 2.50 Mk.

Samen, Futter- u. Düngemittel

G. Nickel

Wiesbaden, Wellritztstraße 30.
Telefon 1703.

Hafer

zum billigsten Tagespreis abzugeben.

S. Weis

15 Gartenfeldstrasse 15

(direkt am Bahnhof). (8480)

Telephon 1932 u. 2016.

Nur solange Vorrat versenden wir

schöne gewaschene lange

Schafwolle

(trockene Ware, daher kein Gewichtsverlust) zum Verspinnen für Anzugstoffe, Kleider, Decken, Strickgarn.

15 Pfund nur 265 Mark franko jeder Station, Verpackung frei, unter Nachnahme.
Adressen von Spinnereien auf Wunsch!
Norddeutsche Wollindustrie G. m. b. H.
Lingen a. d. Ems. (Prov. Hannover). (8434)

Aufauf

von Gold, Silber u. Platingegenständen in jeder Form, Ringe, Ketten, Nadeln, Wäsche, Service, Uhren, alte Gebisse, einzelne Zähne zu allerhöchstem Tagespreis!

Für Händler und Zahnärzte besondere Preise! Uhren werden bestens repariert.

Max Ebbe, Moritzstraße 40.
Auf Wunsch persönlicher Besuch. (8442)

Simplizissimus

Erste vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbaden
Webergasse 37.
Direktion: M. Alexandroff.

Täglich abends 8 Uhr:

Grosses Programm

Spielplan vom 1. bis 15. September 1921.

Gastspiel Guido Botuchau

Edith Gaillard, Lelette Tellys,
 Dora Castella, Schorsch Reyem,
 Hugo Fiala, Lily Agoust,
 Asta Hilden.

Am Flügel: Hans Krämer.

Exquisite Küche. Soupers à Mk. 25.—
Prima Weine. Eintritt Mk. 10.—

Ab 9.30 Uhr: **Trocadero**

Eleg. Tanz-Palast u. American-Bar

Prof. John Hubert.

Täglich 5 Uhr: **TANZ-TEE.**

Tischbestellungen rechtzeitig, erbet. Tel. 1028.

Residenz-Theater

Fernsprecher 49.
Schönstes Lichtspielhaus.

Ab Samstag, 3. September bis einschl. Freitag, 9. Sept. ununterbrochen täglich von 3 1/2 bis 10 1/2 Uhr:
Der erste grosse ALBERTINI-Sensationsfilm

Der König der Manege.

Sensationschauspiel in 6 Akten.
In den Hauptrollen: Lucius Albertini u. d. weltberühmt. Schimpanse Kapitän Jack II

Vorher:

Aus der **Universal-Sammelmappe Nr. 3.**
Grosses Orchester.

Park-Hotel

Künstlerspiele

September-Programm:

Gastspiel

Thea Degen | Theo Körner

die beste deutsche Vortragskünstlerin | Schriftsteller und Komponist

Am Flügel: F. Drinkow.

Erna Maria Schreiber

Tänzerin

Frl. Inge Raff

Sängerin

Lissy und René

in ihren modernen Tänzen

Ludolf Köllisch

Humorist und Conferencier

Guido Gialdini

Kunstpfeifer

Hermann Mestrum

Rheinischer Komiker in seinen Verwandlungen

Am Flügel: Karl Wiegand.

Conferencier: Köllisch.

Ab 18. bis inkl. 25. September:

Gastspiel

Bela Lasky u. Annemarie Hegner.



Bronchial-Asthma Verschleimung
Spezialbehandlung mit anerkt. überrasch. schnell. Erfolg.
O. Schlämp, Apotheker, Kaiser Friedr.-Ring 17
On parle français. — English spoken. (8080)

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Karl Nicodemus
städt. konzessioniert, Heilmundstrasse 33.